

## **Michèle Kiesewetter**

### *„Familie Kiesewetter erzählt*

Michèle wurde 2007 während ihres Dienstes als Polizistin ermordet. Es war ihr Traumberuf. Schon mit elf Jahren verkündete Michèle, dass sie unbedingt Polizistin werden wolle. Ihr großes Vorbild war ihr Onkel. Alles, was er aus seiner Tätigkeit als Polizist erzählte, interessierte sie brennend. [...].

Michèle war mutiger als die meisten Gleichaltrigen, sie war kein typisches Mädchen. Im Coburger Schwimmbad ist sie mit sieben Jahren, ohne jedes Zeichen von Ängstlichkeit, vom 7-Meter-Brett gesprungen. Später war sie drei Jahre lang als Biathlonsportlerin aktiv. [...].

Michèle hat alles daran gesetzt, Polizistin zu werden. [...]. 2002 bewarb sie sich bei der Polizei in Baden-Württemberg. Vor der Gesundheitsuntersuchung hatte sie großen Respekt: »Und was wird, wenn sie mich nicht nehmen?« Dass es auch noch andere Berufe gibt, wollte sie nicht hören. Die Eignungsprüfung in Baden-Württemberg hat sie dann mit Bravour bestanden. Im Frühjahr 2003 erfolgte ihre Einstellung in den Polizeivollzugsdienst des Landes. Ihr war der Polizistenberuf wie auf den Leib geschnitten - physisch und psychisch.

Nach der Ausbildung in Biberach fing sie im September 2005 bei der Bereitschaftspolizei in Böblingen an. Während ihrer Tätigkeit dort gehörte sie zur BFE 523 (Beweissicherungs- und Festnahme-Einheit). Im Rahmen ihrer Ausbildung und danach kehrte sie regelmäßig an den Wochenenden oder wenn der Dienst es zuließ in ihre Heimatstadt Oberweißbach zurück. Hier engagierte sie sich trotz der weiten Entfernung zum Dienstort im Kirmesverein. [...].

Sie schwärmte von der guten Zusammenarbeit mit den Kollegen in Baden-Württemberg und wollte nach Karlsruhe. Im Dezember 2006 begann sie einen berufsbegleitenden Abiturlehrgang, weil sie später studieren und eine Laufbahn im höheren Dienst anstreben wollte.

Vier Monate später wurde sie hinterrücks erschossen. An diesem Tag sollte sie ihren Kollegen Martin A, der mit ihr im Auto saß und den Anschlag knapp überlebte, in die Arbeit einweisen. Sie hätte eigentlich frei gehabt, doch dann übernahm sie kurzfristig die Schicht in Heilbronn.

Wir denken oft daran, dass Michèle ausgerechnet für ihren Traum, Polizistin zu sein, ihr Leben verloren hat. Sie war noch so jung und hatte noch so viele Pläne. Sie wollte eine Familie gründen und Kinder haben, drei, vier. »Die bringe ich dann oft zu euch nach Oberweißbach«, hat sie gelacht, »du nimmst sie doch auch einmal, Omi?« Sie träumte vom Motorradführerschein, und im Winter 2007 wollte sie Skifahren lernen. Wenige Monate davor wurde sie ermordet.“